

Zeitschrift: Ziegelei-Museum
Herausgeber: Ziegelei-Museum
Band: 9 (1992)

Artikel: 10 Jahre Stiftung Ziegelei-Museum
Autor: Müller, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10 Jahre Stiftung Ziegelei-Museum

Alfred Müller



Zugegeben, zehn Jahre sind ein bescheidenes Jubiläum. Dennoch, ein kurzer Blick zurück sei erlaubt, denn das Geleistete verdient Anerkennung.

Am 14. April 1982 in der Ziegelhütte gegründet, übernahm die Stiftung die Aufgabe, die Renovation der vom Zerfall bedrohten vorindustriellen Anlage zu Ende zu führen und für den dauernden Erhalt dieses Kulturobjektes von überregionaler Bedeutung besorgt zu sein. In die Verpflichtung miteinbezogen ist auch die dazugehörige, längst zu einem wertvollen Biotop «verkommene» Lehmgrube.

Natürlich stand bereits vor der Gründung der Stiftung die Frage im Raum, wie die Durchzughütte mit ihrem mächtigen Kammerofen mit neuem Leben erfüllt werden könne. Die Idee lag nahe, ein Museum einzubauen. Von diesem

Vorhaben wurde nach eingehender Prüfung abgesehen, weil die typische, in jeder Beziehung einfache Landziegelei in einem nicht mehr zu verantwortenden Ausmass entfremdet worden wäre.

Dieser Entscheid änderte nichts an der Zielsetzung, das in seiner Gesamtheit ungestört auf uns gekommene Denkmal, welches uns zugleich an eine der ältesten handwerklichen Tätigkeiten erinnert, angemessen zu nutzen. Als minimalste Infrastruktur wurden deshalb im ersten Obergeschoss WC-Anlagen und ein Dienstraum eingebaut. Unter dem Leitsatz «klein aber fein» werden nunmehr seit etlichen Jahren mit beachtlichem Erfolg individuell betreute Führungen, Handzieglerkurse und anderes mehr für kleine Gruppen angeboten. Der Aufenthalt oder das Werken in der, in einer idyllischen Waldlichtung gelegenen Hütte, die durch ihre schnörkellose Einfachheit und geradezu archaisch bescheidene Einrichtung besticht, lässt die Besucher vom Alltag Abstand nehmen und alle Schönheit der Natur geniessen.

Wenn es auch bis heute nicht möglich war, eine eigentliche Museumsausstellung zu eröffnen, weil ein geeigneter Standort noch fehlt, so verdient die in diesem Bereich bisher geleistete Arbeit um so mehr hohe Anerkennung. Mit der Stiftungsgründung beim Stand «Null» gestartet, hat sich die Institution in dieser extrem kurzen Zeit zu einem über die nationalen Grenzen hinaus anerkannten Fachmuseum entwickelt.

Grundlage bilden eine bedeutende, lückenlos erarbeitete und dokumentierte Sammlung von Ziegeleiprodukten, mit Schwergewicht auf Dachziegeln, sowie ein Depot von Maschinen und Gerätschaften. Mit der wohl umfangreichsten wissenschaftlichen und zudem voll erschlossenen Fachbibliothek im deutschsprachigen Raum ist eine wichtige Grundlage für die interne und externe Museumsarbeit geschaffen.

Dass all dies möglich wurde, dafür waren finanzielle Mittel von rund 2,3 Millionen Franken erforderlich. Weit über 1,6 Millionen Franken wurden von der Privatwirtschaft aufgebracht. Abgesehen von den Beiträgen an die Renovation der Ziegelhütte, musste die Stiftung bisher ohne nennenswerte Unterstützung der öffentlichen Hand auskommen. In Anbetracht der Tatsache, dass die Stiftung eine Aufgabe von öffentlichem Interesse erfüllt, wäre es erfreulich, wenn das Geleistete nicht nur mit anerkennenden Worten belohnt würde, denn allein davon lässt sich bekanntlich nicht besonders gut leben. Wenn es dennoch möglich war, in allen Bereichen hochqualifizierte Leistungen zu erbringen, so nicht zuletzt deshalb, weil stets danach getrachtet wurde, nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen zu handeln: Initiative, Innovation, Eigenverantwortung und Selbständigkeit, stets mit dem Ziel, Prioritäten zu setzen und damit die zur Verfügung stehenden Mittel möglichst zweckmässig einzusetzen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich für die Ziele der Stiftung eingesetzt haben, aber auch allen Personen, Unternehmen und Institutionen, auf deren Unterstützung wir zählen durften, sei hiermit der beste Dank ausgesprochen.

Alfred Müller
(Stiftungspräsident)